

#### **RSB Rhein-Neckar**



### Solidarität statt Rassismus! Nein zu Menschenverachtung und rechtem Terror!

ährend wir diese Zeilen schreiben fliehen unzählige Menschen. Aus Not, vor Krieg und Unterdrückung, aus Angst um das nackte Leben. Viele sterben bei der Flucht.

Trotzdem sollen Flüchtlinge für die rechten HetzerInnen erneut als Sündenböcke dienen. Damit wollen sie vom Kapitalismus als wesentlicher Ursache für zahlreiche gesellschaftliche und wirtschaftliche Probleme ablenken. Gedeckt von staatlichem und institutionalisiertem Rassismus verbreiten sie ihre menschenverachtenden Parolen und Lügen. Nicht zuletzt über (a-), soziale Netzwerke".

Mehr als 600 Terroranschläge auf Flüchtlingsunterkünfte sind dieses Jahr offiziell gezählt worden. Täglich greifen Neonazis Menschen wegen ihrer Herkunft an. Auch im Rhein-Neckar-Dreieck häufen sich die Attacken. Dies ist unerträglich.

Mehr denn je brauchen wir hartnäckigen und massiven Widerstand gegen diese Verbrechen. Mehr denn je brauchen wir Aufklärung über die sozialen Fragen, die durch die Jagd nach immer höheren Profiten verursacht werden: Armut, Arbeitslosigkeit oder Wohnungsnot.

Mehr denn je sollten wir dafür eintreten, Fluchursachen und nicht Flüchtlinge zu bekämpfen. Und mehr denn je müssen wir die Nutznießer des Kapitalismus benennen. Wir sollten fordern, dass sie zur Verantwortung für die Folgen ihrer global organisierten Ausbeutung gezogen werden - und dass sie endlich zur Kasse gebeten werden.

Im Oktober haben in der Region einige Aktionen gegen Rassismus stattgefunden. Die größte am 3. Oktober in Mannheim mit rund 1.500 TeilnehmerInnen. Natürlich hat der RSB diese Demonstration aktiv unterstützt.

Nun gilt es, am 21. und 22. November in Weinheim wirksame Proteste gegen den angekündigten NPD-Parteitag zu organisieren.

Inhalt

Liebe Leserinnen und Leser,

die Positionierung gegen rassistische Hetze muss aus aktuellem Anlaß auch in dieser Ausgabe an erster Stelle stehen.

Wir beleuchten außerdem die zweite Konferenz gegen BR-Mobbing und veröffentlichen die Antwort eines Alstom-Kollegen auf die zynische "Verabschiedung" durch Konzernboss Kron.

Nicht zuletzt werfen wir einen Blick voraus auf ein vielversprechendes Konzert in Erinnerung an Joe Hill und auf unser Ende November anstehendes Seminar "Höchste Zeit für Arbeitszeitverkürzung?"

Wir wünschen Euch eine anregende Lektüre und sehen uns hoffentlich bei den anstehenden Aktionen und Veranstaltungen im No-

vember!

Widerstand verstärken!

TITEL

BETRIEB UND GEWERKSCHAFT

Lügen zum Abschied

Rassismus:

**BR-Mobbing** 2. Konferenz in Mannheim **KULTUR** 

07 Konzert: 100 Jahre Joe Hill

**SEMINAR/TERMINE** 

Höchste Zeit für Arbeitszeitverkürzung?

08 Termine

Eure Redaktion

### Alstom: Verraten und verkauft!

übermächtigen Konkurrenten General Electric (GE) über. Auf die Beleg- französischen Elektrotechnikkonzerns verantwortlich organisiert. schaften und ihre Interessenvertretungen kommen stürmische Zeiten zu. len Tritt von Oberboss Kron. Dieser hatte im Auftrag von Hauptaktionär stomarbeiters.

m November 2015 geht die Kraftwerksparte von Alstom offiziell an den Bouygues die Ausplünderung und die Zerschlagung des traditionsreichen

Wir dokumentieren im Folgenden sowohl das Schreiben von Kron an die Zum Abschied von Alstom erhielten die KollegInnen noch einen verba- "Lieben Kolleginnen und Kollegen" als auch die Antwort eines zornigen Al-

### "...Verarschen kann ich mich auch alleine!" Eine Antwort an P. Kron

Werter Herr.

Ihr Schreiben an uns Alstom-Beschäftigte hat in mir nicht nur Zorn, sondern auch Empörung ausgelöst.

Leider haben weder meine Gewerkschaft, die IG Metall, noch mein Betriebsrat auf Ihre Zeilen reagiert. Das ist ein Versäumnis und kein gutes Zei-

Auch wenn eine Antwort nichts mehr an den von Ihnen im Auftrag des Mulitmilliardärs Bouygues geschaffenen Fakten ändert, so erfordert doch die Selbstachtung eine Stellungnahme im eigenem Interesse und im Interesse meiner Kolleginnen und Kollegen.

Erich Kästner hat einmal geschrieben: "Nie dürft ihr so tief sinken, von dem Kakao, durch den man euch zieht, auch noch zu trinken." Wohlan!

Sie, Herr Kron, haben einen Weltkonzern nicht nur an die Wand gefahren, sondern auch noch seine Zerschlagung organisiert! Sie besitzen die zynische Unverfrorenheit, sich in Ihrem Schreiben für diese "Meisterleistung" auch noch selbst zu loben: "Ich gehe... mit dem Gefühl von Bord, meine Aufgabe erfüllt zu haben: Ich habe dafür gesorgt, dass das Unternehmen die ausgetretenen Pfade verlassen hat; ich habe seine Entwicklung begleitet und die Zukunft aller Sparten gesichert."

Eines muss man Ihnen lassen: Es ist kaum möglich, in so wenigen Worten mehr eitlen Größenwahn, hemmungslose Selbstüberschätzung und zynische

Lügen unterzubringen. Ist es dass, was Leuten wie Ihnen auf den Pariser Eliteschulen beigebracht wurde?

Es stimmt: Sie haben dafür gesorgt, Bouygues weitere Milliarden auf die Konten zu schieben, und sich dabei einige zusätzliche Millionen abgezweigt. Wenn das Ihre Aufgabe war, dann haben Sie diese in der Tat "erfüllt". Es gibt da nur ein kleines Problem. Das viele Geld gehört nicht Ihnen und Ihrem Patron Bouygues, sondern uns, den (ehemaligen) Beschäftigten von Alstom.

Es stimmt auch, dass Sie die "ausgetretenen Pfade" verlassen haben. Alstom hatte dank der Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen sowohl im Energieals auch im Schienenverkehrssektor über ein unvergleichlich großes technologisches Portfolio und einen enormen Erfahrungsschatz verfügt. Diese auf lange Sicht gesellschaftlich notwendigen Bereiche nicht weiter zu entwickeln, sondern dieses industrielle Erbe zu zerschlagen, ist meines Erachtens einfach offen kriminell. Insofern haben Sie wirklich die "ausgetretenen Pfade" einer traditionellen kapitalistischen Unternehmensführung verlassen.

Es stimmt ferner, dass Sie die "Entwicklung von Alstom begleitet" haben. Durch eine lange Kette von groben Fehlentscheidungen und eine permanente Ausplünderung haben Sie den Untergang des Unternehmens und letztlich seine Zerschlagung zu verantworten.

Werter Herr, es ist allerdings eine große Lüge, dass Sie "die Zukunft aller Sparten gesichert" hätten.

Was von der Energie-Sparte unter der Herrschaft von GE übrigbleibt, wird



Demonstration von Alstom-Beschäftigten am 29.06.2015 in Mannheim

Foto: Helmut-Roos@web.de

sich in den kommenden Jahren zeigen. Ob die Schienenverkehrssparte noch lange eigenständig erhalten bliebt, ist, wenn die Zeichen nicht trügen, eher unwahrscheinlich.

Sie hatten zudem mit dem von Ihrem Patron Bouygues vorgegebenen Kurs schon jetzt weltweit tausende Arbeits- und Ausbildungsplätze vernichtet.

Sie hatten ferner dem deutschen Alstom-Management befohlen, die hierzulande ursprünglich bis 2016 geltenden Standortsicherungs- und Beschäftigungsgarantien für Ende 2014 zu kündigen. Bereits vorher waren auf Ihr Geheiß zahlreiche Abbaupläne ausgearbeitet worden. Diese haben massive Arbeitsplatzvernichtung bis hin zu Betriebsschließungen zum Ziel (Bexbach, Mannheim, Neumark, Stuttgart...) und sind teilweise wie im Falle Neumark

bereits umgesetzt.

Wenn das herrschende Recht nicht das Recht der Herrschenden wäre, müssten Sie und Ihr Patron Bouygues für den immensen Schaden, den sie angerichtet haben, persönlich haften. Für meine Kolleginnen und Kollegen müßte hingegen die Existenz durch einen staatlichen Schutzschirm gesichert werden.

Welchen Gruß kann man einer Person, wie Sie es sind, entbieten? Verarschen kann ich mich auch alleine!

E.G.

### Krons "Nachricht an die Mitarbeiter"

#### ALSTOM

Nachricht an die Mitarbeiter von Alstom Energy und der Einheiten von Corporate und Shared Services auf Gruppenebene

Levallois-Perret, den 28. Oktober 2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

In einigen Tagen wird die Verbindung zwischen der Energiesparte von Alstom und General Electric konkrete Formen annehmen. Für jeden von Ihnen beginnt damit bei GE eine neue Epoche – ob Sie nun im operativen Geschäft tätig sind oder in der Verwaltung, als Ingenieur oder Techniker, im Management oder an der Maschine.

Der Prozess, der zu dieser Verbindung geführt hat, war lang und komplex. Er machte die Mobilisierug eller Mitarbeiter erforderlich, und es gab auch Zweifel, Missverständnisse, Ungeduld und Stress. Es ist mir ein Anliegen, das Engagement und die Professionalität hervorzuheben, die Sie in den vergangenen achtzehn Monaten an den Tag gelegt haben, damit der Betrieb weiterläuft – und des um so mehr, als einige von Ihnen gleichzeitig damit beschäftigt waren, die Transaktion mit General Electric umzusetzen und die Integration vorzubereiten. Dass das nun gelungen ist, das ist Ihr Erfolg, das Ergebnis Ihrer Anstrengungen. Ich danke Ihnen dafür.

Für mich ist das die Gelegenheit Ihnen zu sagen, wie stolz ich darauf bin, an Ihrer Seite geerbeitet und dabei so viel erreicht zu haben. Seit 2003 haben wir das Unternehmen umgekrempelt und wieder nach vom gebracht. Wir haben neue Technologien entwickelt: moderne und umweltfreundlichere Dampffurbinen, Offshore-Windkraftanlagen und "Smart Grids", um nur einige zu nennen. In der Transportsparte haben wir den Geschwindigkeits-Weltrekord auf der Schiene gebrochen – und das ist nur einer von vielen bemerkenswerten Erfolgen. Die Gruppe hat sich auf neuen Märkten in Indien, Brasilien, Russland, Südefrika (das größte Auftragsvolumen in der Unternehmensgeschichte) und vielen anderen Ländern weiterentwickelt.

Natürlich kann man es bedauern, dass Alstom seinen Weg im aktuellen Konsolidierungskreis nicht allein fortsetzen konnte. Meine Aufgabe als Führungskraft bestand darin, die Zukunft vorwegzunehmen und vorzubereiten. Bei der Annäherung an General Electric habe ich eine Priorität verfolgt, an der sich nie etwas geändert hat: Auf der einen Seite sollte die Bergiesparte von Alstom bei General Electric eine Zukunft haben. GE hat die Mittel, um die Entwicklung der Sparte zu gewährleisten. Auf der anderen Seite sollte Alstom in die Lage versetzt werden, sich wieder auf die Transportsparte zu konzentrieren und dort eine ambitionierte Wachstumsstrategie zu verfolgen.

In diesen dreizehn Jahren war ich immer wieder beeindruckt von den erstklassigen Leistungen der Teams von Alstom. Und das wird ein entscheidender Faktor für das neue Kapitel sein, das nun aufgeschlagen wird. Sie gehören zu einem der größten Konzerne der Welt. Und dieser Konzern stellt sich durch die Konzentration auf die Industrie gerade strategisch neu auf. Wir sind in der Energiebranche tätig. Es besteht also kein Zweifel daran, dass wir im Dunstkreis von Wirtschaft, Politik und Umwalt im Brennpunkt der großen Fragen des 21. Jahrhunderts openieren. General Electric hat den Willen, diesen Bereich zu entwickeln und stärker zu machen – und zählt auf die Kompetenzen von Alstom, um dieses Ziel zu zustelben.

Ich habe mein Möglichstes getan, um den ganzen Prozess zu einem guten Abschluss zu bringen. In den kommenden Wochen wird Alstom eine Hauptversammlung abhalten, bei der es darum geht, einen Teil der Erlöse aus dem Verkauf an die Aktionäre auszuschütten. Wenn der Verwaltungsrat meinem Vorschlag folgt, wird er die Leitung anschließend an ein neues Team unter der Leitung von Henri Pourschlaßend, aber immer begeistenden Jahren mit dem Gefühl von Bord, meine Aufgabe erfüllt zu haben; Ich habe dafür gesorgt, dass das Unternehmen die ausgetretenen Pfade verlassen hat; Ich habe seine Entwicklung begleitet und die Zukunft aller Sparten gesichert.

Denn wichtig ist jetzt, dass wir nach vorn blicken. Ich hoffe, dass diese Entwicklung für Sie alle neue Chancen bietet, erfolgreich zu sein und persönliche Erfüllung zu finden.

---

Patrick Kron

### "Betriebsräte im Visier - Bossing, Mobbing Co." Erfolgreiche 2. bundesweite Konferenz in Mannheim

G.B.

um zweiten Mal fand in Mannheim eine bundesweite Konferenz gegen BR-Mobbing statt. Rund einhundert KollegInnen, hatten sich am Samstag, dem 17. Oktober 2015, im örtlichen Gewerkschaftshaus eingefunden.

Veranstalter war das Komitee "Solidarität gegen BR-Mobbing", das mit der Mannheimer IG Metall (IGM), mit ver.di Rhein-Neckar, work watch Köln, der IG BCE Ortsgruppe Weinheim und der IGM-Vertrauenskörperleitung Alstom Mannheim beachtliche Unterstützung gefunden

Die meisten TeilnehmerInnen waren aktive oder ehemalige Betriebsratsmitglieder. Sie stammten vor

allen aus den Organisationsbereichen der IGM und von ver.di, in geringerem Maße auch aus der IG BCE. Einige waren sogar aus dem hohen Norden, aus Berlin und aus Südddeutschland angereist.

Nach den Grußworten von Klaus Stein für die IGM Mannheim und Albrecht Kieser für work watch Köln gab es gleich schwere Kost für die Anwesenden.

#### Der Fall Hyundai

Unter der Überschrift 'Gewerkschaftsbekämpfung und BR-Mobbing" setzten sich Kollegen von Hyundai Deutschland mit der Strategie des südkoreanischen Mischkonzerns auseinander. Sie ist aggressiv gegen aktive GewerkschafterInnen gerichtet. So konnte nicht

nur detailliert die "kriminellen Machenschaften" gegen IG Metall-Betriebsräte am Beispiel der Rüsselsheimer Niederlassung des Multis beleuchtet werden. Zehn Schritte machen die "Methode Hyundai" aus. Sie reicht von der Informationeverweigerung gegenüber dem ursprünglich IG Metall dominierten Betriebsrat bis zur strafrechtlichen Verfolgung der IGM-Betriebsräte.

Der Blick über die Grenzen zeigte zudem eine Konzernleitung, die offensichtlich absolut keine Hemmungen hat, gegen grundlegende Menschenrechte zu verstoßen. Erschreckende Beispiele aus Nordamerika, aus Osteuropa und Asien (Indien und Südkoera) belegten eine veritable Kriegsführung. Sie richtet sich skrupellos gegen alle Versuche einer

ernsthaften gewerkschaftlichen Organisierung in den Hyundai-Fabriken. Die Achtung der Gesundheit und des Lebens von engagierten KollegInnen spielen für die Konzernbosse und ihre Handlager in diesem Kampf keine Rolle.

#### Die Rolle der **Arbeitsgerichtsbarkeit**

Der Mannheimer Anwalt Klaus-Dieter Freund beleuchtete "Die Rolle der Arbeitsgerichtsbarkeit in der betrieblichen Auseinandersetzung. Seine Ausführungen stießen auf großes Interesse.

Freund zufolge ist ein verstärktes "systematisches Vorgehen der Arbeitgeberseite", ein "Rückgang der kollektiven Vertretungsmacht auf



2. Konferenz gegen BR-Mobbing am 17.10.2015 im Mannheimer Gewerkschaftshaus

Foto: Helmut-Roos@web.de

Seiten der Betriebsräte und der Gewerkschaften" und eine "Amerikanisierung des Rechtssystems" festzustellen. Es sprach von einer "asymmetrischen 'Ausgangslage"', die sich auf der rechtlichen Ebene widerspiegele. Gemeinsam mit anderen Faktoren (Wahrung des "Rechtsfriedens" durch die Arbeitsgerichte, lange Verfahrensdauer, Verschleierungstaktik der "Arbeitsgeberseite") erschwere bzw. verhindere sie sogar einen "effektiven Rechtsschutz".

Um dem entgegenwirken zu können, empfahl Freund insbeondere die Bezugnahme auf den "wertebezogenen Rechtschutz" nach § 75 Betriebsverfassungsgesetz ("Grundsätze für die Behandlung der Betriebsangehörigen"). Zudem warb er dafür, die "Schaffung von Anknüpfungspunkten für die Herstellung von Öffentlichkeit" anzugehen.

#### **Erfolgreicher Widerstand**

In einem Podiumsgespräch diskutierten drei Kollegen aus den Organisationsbereichen der IG BCE, der IGM

und von ver.di über ihren erfolgreichen Kampf gegen BR-Mobbing. Es ging hierbei um den Windanlagenhersteller Enercon in Magdeburg, den Textileinzelhändler H&M in Trier und den Bodenbelagshersteller nora systems in Weinheim.

Alle drei Kollgen unterstrichen die große Bedeutung der Unterstützung in- und außerhalb des Betriebes. Zum einen betonten sie die Notwendigkeit einer wirksamen anwaltlichen Vertretung vor Gericht und des konsequenten Wahrnehmens von Betriebsrats-

Zum anderen seien die spürbare gewerkschaftliche Solidarität und die Skandalisierung der Vorgänge in der Öffentlichkeit das A und O einer erfolgreichen Strategie.

#### **Diskussionen im Plenum**

In zahlreichen Beiträgen berichteten von BR-Mobbing betroffene KollegInnen im Plenum über ihre eigenen Erfahrungen. In den meisten Fällen endeten diese Auseinandersetzungen

mit der Kapitalseite in Niederlagen. Hinzu kamen oft sehr negative Folgen für die wirtschaftliche und gesundheitliche Lage der betroffenen Kolle-

Wiederholt wurde - zum Teil scharfe Kritik an "an den Gewerkschaften" geäußert, die dem Phänomen des BR-Mobbing meist hilflos gegenüberstün-

Allerdings wurden auch positive Beispiele (z.B. Anträge zu den Gewerkschaftstagen von IGM und ver.di) genannt. Sie zeigen, dass sich die hartnäckige Arbeit von Basisinitiativen wie dem Komitee "Solidarität gegen BR-Mobbing" auszahlt.

#### Folgekonferenz 2016

Die TeilnehmerInnen der Tagung verabschiedeten einmütig eine Entschließung, die zur entschlossenen Verteidigung der "Grund- und Menschenrechte von Gewerkschaftsmitgliedern und Betriebsräten" aufruft (siehe Text im Anhang).

Für den musikalischen Abschluß

sorgte mit einem ebenso fulminanten wie anrührenden Auftritt die deutschtürkische Gruppe Meltem um ihre großartige Sängerin Handan.

Danach gab es bei einem gemeinsamen Abendessen Zeit und Raum für den Austausch zwischen den anwesenden KollegInnen.

In einem Jahr wird die dritte Konferenz gegen BR-Mobbing in Mannheim stattfinden. Mittlerweile ist auch das genaue Datum bekannt: Samstag, der 15. Oktober 2016.

Es bleibt zu hoffen, dass sie am erfolgreichen Verlauf der diesiährigen Veranstaltung anknüpfen kann.



Dokumentation einiger Fälle von BR-Mobbing im Foyer des Mannheimer Gewerkschaftshauses

Foto: Helmut-Roos@web.de

### Entschließung der 2. Konferenz "Betriebsräte im Visier":

# Gewerkschaftsbekämpfung und Mobbing gegen Betriebsräte - keine Einzelfälle, sondern ein flächendeckender Skandal!

Seit einiger Zeit sind wachsende Angriffe auf engagierte Betriebsräte und Gewerkschaftsmitglieder zu verzeichnen. Ziel ist zuerst die Lähmung und dann die Ausschaltung der betroffenen Kolleginnen und Kollegen.

In der Regel werden nur Einzelfälle in den Medien bekannt. Die große Dimension dieses weitgehend ignorierten Skandals, das System der aggressiven Einschüchterung, des offenen Rechtsbruchs und der brutalen Existenzvernichtung, das hinter diesen "Einzelfällen" steckt, wird nur selten beleuchtet.

Zum einen handelt es sich bei diesen Attacken um das juristische Vorgehen gegen gewerkschaftlich und betrieblich Aktive bis hin zur Verdachtskündigung, die in offenem Widerspruch zur sonst geltenden Unschuldsvermutung steht.

Zum anderen geht es hierbei um die massive psychische Beschädigung der Betroffenen - bis hin zur Vernichtung ihrer Existenz.

Geschäftsleitungen bedienen sich bei diesem Treiben nicht selten ihnen nahe stehender "Betriebsrats-Mitglieder". Vor allem aber nehmen sie die hochbezahlten Dienste spezialisierter "Rechtsanwalts-Kanzleien" (z. B. Naujoks oder Schreiner & Partner) sowie von "Beratern" in Anspruch, deren Geschäft die Bekämpfung aktiver KollegInnen ist.

Von diesen Vorgehensweisen sind jedes Jahr nach konservativen Schätzungen wenigstens hunderte von gewerkschaftlich organisierten Betriebsratsmitgliedern direkt betroffen. Belegschaften werden durch die Kaltstellung ihrer demokratisch gewählten Interessensvertretungen eingeschüchtert und schutzlos gemacht. Nicht zuletzt sind auch die Familien der betroffenen Betriebsräte einem enormen Druck ausgesetzt, an dem sie oft zerbrechen.

Es ist bezeichnend, dass derartige Machenschaften offenbar in einem straffreien Raum stattfinden können. Arbeitsgerichte und Staatsanwaltschaften weigern sich im Allgemeinen, solche schweren Verstöße gegen das Grundgesetz und das Betriebsverfassungsgesetz wahrzunehmen oder gar ihnen Einhalt zu gebieten.

Auch seitens des Gesetzgebers ist kein Eingreifen gegen diese immer weiter verbreitete Be- und Verhinderung von Betriebs- oder Personalratstätigkeit zu erkennen. Es fehlt ein konsequenter bundesweiter Widerstand gegen derartige Formen des Klassenkampfs von oben. Das ist nicht zuletzt Aufgabe der Einzelgewerkschaften und ihres Dachverbands DGB, deren betriebliche Basis zunehmend bedroht wird

Wir rufen deshalb im Sinne des *Mannheimer Appells* vom 11. Oktober 2014 dazu auf, die Grund- und Menschenrechte von Gewerkschaftsmitgliedern und Betriebsräten entschlossen zu verteidigen!

Die TeilnehmerInnen der 2. Konferenz "Betriebsräte im Visier".

Mannheim, den 17. Oktober 2015 ■



Der musikalische Abschluß der Konferenz mit der deutsch-türkische Gruppe Meltem

Foto: Helmut-Roos@web.de

November 2015 KULTUR 7

### »I dreamed I saw Joe Hill last night ...« Konzert zum 100. Todestag von Joe Hill

E.W.O/RED

oe Hill war ein klassenkämpferischer Aktivist und zudem ein legendärer US-amerikanischer Musiker. Ein höchst interessantes Konzert findet ihm zu Ehren am Mittwoch, dem 18. November 2015, im TECHNOSEUM (Museum für Technik und Arbeit) Mannheim statt.

Als radikaler Gewerkschaftsaktivist nutzte Joe Gitarre und Gesang eindrucksvoll zur Agitation im Klassenkampf. Im Rahmen der Veranstaltung wird der Politikwissenschaftler Holger Marcks (Universität Frankfurt/Main) das Zusammenspiel seines politischen und musikalischen Wirkens mit einem Lichtbildervortrag vorstellen.

Zudem erwartet die BesucherInnen ein besonderes Programm zur Geschichte des amerikanischen ArbeiterInnenliedes.

Mitwirkende sind:

- THE OVERALL BRIGADE aus Köln (Hobo, Sciffle, Hillbilly)
- DER ALSTOMCHOR aus dem Mannheimer Alstom- bzw. GE-Werk und
- DAS KLEINE ELEKTRONISCHE WELTORCHESTER (ewo2) – Bernd Köhler, Hans Reffert, Jan Lindqvist und Laurent Leroi.

#### Wer war Joe Hill?

Joe wurde am 19. November 1915 in

einem Gefängnishof in Salt Lake City / USA hingerichtet – für eine Tat, die er nicht begangen hatte. Joe Hill hatte an Streiks und Aufständen in den USA, Kanada und Mexiko teil genommen und aufrührerische, ketzerische, humorvolle Lieder geschrieben, die bei Streiks und Arbeiterversammlungen weltweit gesungen wurden. Er war ein Organizer und Agitator der Industrial Workers of the World, auch bekannt als Wobblies.

Eine internationale Solidaritätsbewegung versuchte, sein Leben zu retten. Joe weigerte sich, vor Gericht auszusagen oder ein Gnadengesuch an den Gouverneur von Utah zu stellen: "Ich will keine Gnade – ich will

Gerechtigkeit". Sein Ziel war die Wiederaufnahme des abgekarteten Prozesses. Sein letzter Wille: "Jammert nicht – organisiert euch!"

Die Legende von Joe Hill gehört zum Gründungsmythos der US-Folkmusik. Seine Lieder wurden von vielen US-amerikanischen SängerInnen und Bands gespielt (Bob Dylan, Bruce Springsteen, Joan Baez u.a. ). Der Song »I dreamed I saw Joe Hill last night ...« begleitete im letzten Jahrhundert die US-Bürgerrechts- und Antikriegsbewegung.



Konzert zum 100. Todestags von Joe Hill -Mitwoch, 18. November 2015, 19.30 Uhr

TECHNOSEUM (Museum für Technik

und Arbeit) Mannheim
Großer Saal (Auditorium) - Einlass: 19 Uhr,
Beginn 19. 30 Uhr.
Eintritt: 10 Euro /
Gewerkschaftsmitglieder: 7 Euro /
Ermäßigt (Azubis, SchülerInnen,
Studierende, Erwerbslose): 3 Euro.
Kartenvorbestellung über Bernd Köhler
(E-Mail: bk@ewo2.de) oder
IG Metall MA, Tel: 0621-150 30 20.
Die Veranstaltung wird unterstützt vom
TECHNOSEUM und von der IG Metall

Mannheim.

### Höchste Zeit für Arbeitszeitverkürzung? Seminar am Samstag, dem 28. November 2015, 13.00–19.00 Uhr

B.G.

Diskussion um eine weitere Arbeitszeitverkürzung gewinnt immer mehr an neuer Aktualität. Zunehmende Verdichtung der Arbeit, wachsende Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen, anhaltende Massenarbeitslosigkeit und eine neuerliche strategische Rationalisierungsoffensive des Kapitals ("Industrie 4.0") sind hierfür wesentliche Faktoren.

Während die Gewerkschaft der Lokführer (GDL) jüngst für Arbeitszeitverkürzung gestreikt hat, gibt es bei ver.di immerhin eine relativ intensive Debatte über diese Frage. Bei der potenziell mächtigsten Gewerkschaft, der IG Metall, spielte das Thema auf dem 23. ordentlichen Gewerkschaftstag in Frankfurt am Main Ende Oktober zwar eine gewisse Rolle. Aber der Vorstand hat schon vorher verkündet, dass in der Tarifrunde 2016 die Frage der Arbeitszeit keinen Platz haben werde. Erst danach solle auf einer arbeitszeitpolitischen Konferenz das weitere Vorgehen beraten werden.

Wir wollen nicht solange warten, sondern werden uns auf unserem Seminar "Höchste Zeit für Arbeitszeitverkürzung?" mit zentralen Fragestellungen auseinandersetzen. Wir würden uns sehr über eine rege Beteiligung freuen.

#### Wir wollen folgende Themen diskutieren:

- Arbeitszeit und Kapitalismus
- Zur Geschichte der Arbeitszeitverkürzung
- Flexibilisierung, Prekarisierung und Rationalisierung die Herausforderungen von "Industrie 4.0"
- Welche Alternativen haben wir?
- Was tun

### Dreißig Stunden wären auch genug Text und Musik: M. Travis (16 tons) – Um– und Nachdichtung R. Frankl

Ma sagt da Mensch war aus Kohlestaub - na gut doch hoscht du kä Kohle - nur Muschkeln und Blut, än Bauch un Knoche un ä bissel Verschtand un ä starkes Kraitz, is doi änzigschtes Pfand

Du schrubbscht värzisch stunne, was hoscht du davon genau g'sähe immer wennischer Lohn Du buckelscht dich krumm - ei verfluch dreissisch Stunnne wären a schun genug

Mir solle länger schaffe, für wennischer Geld dann gäb's kä Arbeitslose mehr - uff der Weilt Vun Politik un Wirtschaft - des ewig gleiche Lied: Un mit dä Arbeitslosezahle wächst der Profit!

Du schrubbscht värzisch stunne, was hoscht du davon genau g'sähe immer wennischer Lohn Du buckelscht dich krumm - ei verfluch dreissisch Stunnne wären a schun genug Die sage: dä Gürtel wärt jetzt enger g'schnallt Zum Verdähle gäbs nix mehr - so war des halt Wenns nix zu verdähle gibt - frog ich mich bloß Warum sinn dann die Profite so groß

Du schrubbscht värzisch stunne, was hoscht du davon genau g'sähe immer wennischer Lohn Du buckelscht dich krumm - ei verfluch dreissisch Stunnne wären a schun genug

Un werscht du alt un kummscht nimma mit werscht krank un bringscht dem Boss kän Profit "Was kän Profit - Des kann net soi" Do reihscht dich glei beim Sozialamt ei.

Du schrubbscht värzisch stunne, was hoscht du davon genau g'sähe immer wennischer Lohn Du buckelscht dich krumm - ei verfluch dreissisch Stunnne wären a schun genug

## RSB/IV. Internationale Wer wir sind und was wir wollen

er *Revolutionär Sozialistische Bund* (RSB) ist Teil der 1938 gegründeten IV. Internationale. Sie ist in über 50 Ländern aktiv und hält grundlegende Probleme der Welt – Krieg, Umweltzerstörung, Arbeitslosigkeit, Armut und Hunger – im Rahmen der kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung nicht für lösbar. Sie strebt eine selbstverwaltete sozialistische Demokratie an, die die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beendet. Deshalb fördert der RSB alle Bemühungen, aktiv und gemeinsam mit anderen politischen Strömungen für die sozialen Errungenschaften, demokratischen

Rechte und wirtschaftlichen Interessen insbesondere der arbeitenden Klasse einzutreten. Er unterstützt den Kampf gegen Rassismus, Frauenunterdrückung und jede Art von Diskriminierung. Er setzt sich für den Erhalt der Umwelt ein. Er fordert die politische, rechtliche und soziale Gleichstellung aller in der Bundesrepublik lebenden Menschen und die völlige Gleichstellung der Geschlechter. Ziel des RSB ist es, das Vertrauen der Menschen in ihre eigene Kraft zur radikalen Veränderung zu stärken. Der Schwerpunkt seiner Aktivitäten liegt in den außerparlamentarischen Kämpfen.

#### Impressum:

RSB Rhein-Neckar Postfach 10 26 10 D-68026 Mannheim

Fon/Fax: +49 (0) 621 / 156 40 46 Email: rhein-neckar@rsb4.de



#### TERMINE (weitere Infos beim RSB Rhein-Neckar)

- MI, 18.11.2015, 19.30 UHR, KONZERT "100 JAHRE JOE HILL", TECHNOSEUM MA
- SA, 21.11.2015, AB 8.00 UHR, ANTI-NAZI-BLOCKADEN RUND UM DIE STADTHALLE WEINHEIM
- SA, 21.11.2015, 13.00 UHR, DEMO GEGEN DEN NPD-PARTEITAG IN WEINHEIM
- FR, 27.11.2015, 19.00 UHR, DISKUSSIONSABEND ZU AKTUELLEM THEMA, CAFE FILSBACH MA
- SA, 28.11.2015, 13.00 UHR, SEMINAR "HÖCHSTE ZEIT FÜR ARBEITSZEITVERKÜRZUNG?", MA